

Baden-Württemberg: Handyverbot an Schulen Das Ende der Ablenkung?

Die baden-württembergische Landesregierung plant ein Handyverbot an Schulen, um Konzentration und Lernleistung zu fördern.



Baden-Württemberg, Deutschland - Die Landesregierung von Baden-Württemberg hat eine rechtliche Grundlage geschaffen, um den Umgang mit Smartphones in Schulen strikter zu regeln. Laut **SWR** können Schulen künftig offiziell ein Verbot für die private Nutzung von Handys erlassen. Diese Entscheidung wurde im Rahmen einer Verschärfung des Schulgesetzes erzielt, die von den Grünen und der CDU vereinbart wurde.

Das Kultusministerium wird den Schulen Empfehlungen zur Regelung des Umgangs mit Smartphones geben, wobei besonders Grundschulen von dieser Möglichkeit Gebrauch machen sollen. Auch weiterführende Schulen dürfen nicht

ignoriert werden. Diese Empfehlungen sind notwendig, da die aktuellen Regelungen, bei denen Handys vor dem Unterricht eingesammelt werden, rechtlich unsicher sind.

Vorgeschichte und Auswirkungen

Die Gesetzesänderung wird voraussichtlich Ende 2023 durch den Landtag verabschiedet und soll Anfang 2026 in Kraft treten. Bis Sommer 2024 erhalten Schulen eine Handreichung mit konkreten Empfehlungen. Kultusministerin Theresa Schopper betont die negativen Auswirkungen von Handys auf Konzentration, Lernvermögen und mentale Gesundheit der Schüler. Digitale Endgeräte wie Tablets dürfen jedoch weiterhin im Unterricht verwendet werden, und auch Smartwatches fallen unter die neuen Regelungen.

Die Diskussion um Handyverbote an Schulen wird nicht nur in Baden-Württemberg, sondern in ganz Deutschland lauter. Laut einer aktuellen **Studie** verbringen Jugendliche in Deutschland wöchentlich 36,9 Stunden am Smartphone. Befragte zwischen 16 und 18 Jahren nutzen ihr Handy täglich über fünf Stunden, was einen großen Einfluss auf ihr Lernverhalten und ihre sozialen Interaktionen hat.

Studienlage und internationale Beispiele

Um den Ruf nach einem Handyverbot zu untermauern, zeigen einige Studien positive Effekte solcher Maßnahmen. Eine Untersuchung aus England belegt, dass Schulen mit einem Handyverbot verbesserte Testergebnisse erzielen, insbesondere bei leistungsschwächeren Schülern. In Schweden konnte allerdings kein signifikanter Effekt nachgewiesen werden, da der Unterricht dort stark digitalisiert ist. Eine neue Studie der Universität Augsburg verdeutlicht, dass ein Smartphone-Verbot positive Auswirkungen auf das soziale Klima und die Lernleistungen der Schüler hat, was auch von Lehrkräften bestätigt wird, die eine Beeinträchtigung der Konzentration durch sichtbare Handys beobachtet haben.

Es gibt jedoch auch kritische Stimmen. Wissenschaftler mahnen zur Vorsicht und betonen die Wichtigkeit einer pädagogischen Begleitung, um ein Verbot effektiv umzusetzen. Die Kombination aus Verbot und Bildungsmaßnahmen zur Förderung von Medienkompetenz könnte langfristig sinnvoller sein.

In vielen europäischen Ländern, darunter Frankreich, Italien und Großbritannien, sind Handys bereits an Schulen verboten. In Deutschland wird nach dem Rückgang der Schülerleistungen in der PISA-Studie 2022 immer häufiger ein Handyverbot gefordert. Die Verantwortung liegt jedoch bei den einzelnen Bundesländern, die eigene Regeln aufstellen können, solange diese nicht die Grundrechte der Schüler verletzen. Die Debatte über die Handynutzung an Schulen ist somit komplex und vielschichtig, und es bleibt abzuwarten, wie die neue Gesetzeslage in Baden-Württemberg umgesetzt wird.

An dieser Stelle ist es erwähnenswert, dass sich die Einführung von Handyverboten in anderen Ländern bereits bewährt hat. Diese Erfahrungen könnten als Leitfaden dienen, während Deutschland sich auf die bevorstehenden Änderungen vorbereitet.

Die neue Regelung könnte somit durchaus einen Wendepunkt für die Schulkultur in Baden-Württemberg darstellen und möglicherweise als Vorbild für andere Bundesländer dienen.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Baden-Württemberg, Deutschland
Quellen	• www.swr.de • deutsches-schulportal.de • www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net